

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Grüßberg).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaßige Zeitspalt 10 Pf.
amtliche Inserate die Corpus-Beilage, 25 Pf.
Kontanten pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbedienten
nehmen Bestellungen an.

No. 136.

Sonntag, den 14. November 1897.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung, den Verkauf mit Margarine betr.

Wie wir erfahren haben, werden die am 1. Oktober d. J. in Kraft getretenen Bestimmungen über den Verkauf von Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett nicht von allen Geschäftleuten, die diese Nahrungsmittel feilbieten, genau beachtet.

Wir machen deshalb alle Personen, die Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett in dieser Stadt verkaufen, aufmerksam, daß die vorgenannten gesetzlichen Bestimmungen in unserer Polizeiektion eingehalten werden können und sie dort auch Auskunft über etwaige Zweifel in dieser Richtung erhalten können. Die Nöherbetretung der genannten Bestimmungen muß bestrakt werden.

Aue, am 9. November 1897.

Der Rath der Stadt.

J. A. Rathsdirektor Laube. Herrmann.

Die Eröffnung des Landtags.

Heute fand die feierliche Eröffnung des Landtags durch König Albert statt, an die sich abends im Bankettsaale des Königl. Residenzschlosses Tafel anschließen wird.

Die von König Albert verlesene Thronrede gedenkt zunächst der Heimführung Sachsens durch Hochwasser, sowie des Druckes, der auf der Landwirtschaft ruht; doch können wir nicht ohne die von König Albert verlesene Thronrede gedenken, die im allgemeinen als günstig bezeichnet werden. Auf allen Gebieten der Staatswirtschaft seien die Voranschläge durch Mehreinnahmen überschritten worden. Es sei daher auch möglich gewesen, bei dem Voranschlag für die nächste Finanzperiode ungeachtet mannigfacher Mehreinnahmen das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben ohne Steuererhöhung zu erreichen. Allerdings habe dies nur geschehen können unter teilweiser Zurückstellung der Schuldentilgung und der Aufwendungen für Bauten. Da man aber auf eine unbegrenzte Fortdauer der damaligen günstigen Verhältnisse nicht mit Sicherheit rechnen könne, so gelte es in Zeiten Vorkehrungen dahin zu treffen, daß der Staatskasse in Zukunft ohne Schwierigkeit erhöhte Mittel zugeführt werden können.

Dieser Aufgabe sollen die Herren von Meiner Regierung unterbreiteten Vorlagen zur Weiterführung der vor zwanzig Jahren begonnenen Reform der direkten Steuer dienen. Die bezügliche Vorlage entspricht den auf dem letzten Landtage und auch schon früher aus Ihrer Mitte gegebenen Anregungen, indem sie von der übernächsten Finanzperiode ab eine schärfere Heranziehung des fundierten Einkommens in Aussicht nimmt. Dieses Ziel wird zu erreichen gesucht durch Freisetzung des Weges der Vermögensbesteuerung, nach den beiden Richtungen der fortlaufenden Besteuerung des Vermögensbesitzes und der einmaligen Besteuerung des Vermögenserwerbs durch Erbschaften, Vermächtnisse und Schenkungen. Wenn der zur Neuzinführung vorgeschlagenen, allgemeinen Vermögenssteuer auch das im Grundbesitz angelegte Vermögen zu unterwerfen sein wird, so erscheint die gegenwärtige in der Grundsteuer erfolgende Präzipualbesteuerung des Grundbesitzes, welche von dessen Vertretern immer als eine Ungerechtigkeit empfunden worden ist, nicht länger an-

gängig. Es wird Ihnen daher vorgeschlagen, die Grundsteuer aus dem Staatssteuer-System auszuschneiden und sie unter voller Aufrechterhaltung der bestehenden Grundsteuerfassung und der Verwaltung dieser Steuer durch den Staat ausschließlich für Rechnung der Schulgemeinden forterheben zu lassen. Hierdurch findet zugleich die an die letzteren seither nach Höhe der Hälfte der Grundsteuererinnahmen gewährte und bis zum Schluss des nächsten Finanzjahres noch fortlaufende Dotation aus der Staatskasse vom Anfang der übernächsten Finanzperiode ab ihre Erledigung. Neben der Steuerreform werden Ihnen, und zwar mit Wirkung bereits vom Jahre 1899 ab, auch einige Abänderungen des Einkommensteuergesetzes vorgeschlagen, um diese in ihren Grundlagen unveränderte Steuer von einigen ihr noch anhaftenden Härten zu befreien und zugleich den von Ihnen auf dem vorigen Landtage geäußerten Wünschen nach Steuerbefreiung der Gemeinden und sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts, sowie der milden Stiftungen und der gleichen Zwecken dienenden Personen-Vereine Rechnung zu tragen. Ferner kündigt die Thronrede die Einführung der obligatorischen Fleischschau und Viehverfischung, sowie die Bekämpfung der Tuberkulose der Kinder an. Das Verbot, das politische Vereine verbietet, mit einander in Verbindung zu treten, soll aufgehoben werden. Eisenbahn-Betriebsmittel sind in außergewöhnlichem Maße anzuschaffen. Gleichzeitig wird eine Verbesserung der Gehälter der unteren Staatsbahn-Beamten im Vorschlag gebracht werden.

Ferner werden Gesetze über die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs zu beraten sein, sowie die Beschlüsse der Synode über das Kirchenpatronat und die Befreiung geistlicher Stellen und über die Erhöhung des Mindesteinkommens der Geistlichen. Auch die Besoldungsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten hätten sich in den letzten Jahren als der Besserung bedürftig erwiesen. Diese werde sich durch die vorgeschlagenen Maßnahmen der Einführung von Dienstalterszulagen und der Anfangs- und Endgehälter in kräftiger und nachhaltiger Weise erreichen lassen. Die in Aussicht genommene Steuerreform werde auch die willkommene Fähigkeit schaffen, die Dienstalterszulage der Volksschullehrer auf die Staatskasse zu übernehmen und ei-

ne sehr wünschenswerte Erhöhung der Gehälter der Volksschullehrer ohne Mehrbelastung der kleineren und armeren Schulgemeinden durchzuführen. So mögen denn die Verhandlungen auch dieses Landtags zum Heil und Segen des Landes gereichen!

Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nikolai.

22. Sonntag n. Trin.: früh 1/2 9 Uhr: Dionysius-Dienst. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über Matth. 18, 21-35: Pfarrer Thomas. Nachm. 1/2 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konfirmiten Jugend. Pfarrer Thomas. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jünglings-Verein.

Meteorologisches.

Barometerstand am	Novembr.	Wetteraussehen auf der Höhe
Früh 8 Uhr	760	75
Sehr trocken	760	75
Befäh. Schön	740	740
Schön Wetter	740	740
Schön Wetter	730	730
Negen (Wind)	720	720
Niel Regen	720	720
Sturm	710	710

Wer eine Wäscheausstattung

neu gebraucht oder dieselbe wieder aufzubereiten will und gewöhnt ist, eine haltbare und gediegene Waare zu kaufen, findet eine reiche Auswahl aller fix und fertig gearbeiteten Wäscheartikel, sowie sämtlicher Tisch-, Küchen-, Bett- und Wirtschaftswäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Bettfedern und Steppdecken in nur besten Qualitäten zu thatsächlich aussergewöhnlich billigen Preisen in der Wäscheabrik von Bruno Schellenberger, Chemnitz, Ecke der Webergasse und Klosterquergasse 8.

Albertbad, Albertstraße Nr. 4, im Centrum der Stadt, komfortabel eingerichtet, ist zu jeder Tageszeit geöffnet.

Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik

vorm. Joh. Zimmermann in Chemnitz empfiehlt sich zur Lieferung von
Eincylinder-, Tandem-, Compound- u. Triple-Expansionsmaschinen
in allen Grössen nach dem bewährten

Dampfmaschinensystem Wheelock,

welches auf der Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung in Leipzig den höchsten Preis — die Königlich Sächsische Staatsmedaille

vorher die ersten Preise auf den Ausstellungen zu Boston, Cincinnati, New-York, Philadelphia und Paris erhielt.

Ein- und Verkaufsgeschäft

Aue-Neustadt, Mittelstr. No. 4.

Sofas, Matratzen, Bettstellen, gros. u. kleine Spiegel, Kinderwagen, 1 Kopierpresse, 1 Oelapparat, 1 Gehehrscheide, verschiedene Möbelstücke, Schuhwaren Kleidungsstücke und verschiedenes Andere verkauft billigst

Wilhelm Friedrich.

Dieselbst können auch 7-8 Mädchen Logis erhalten.

Gasthöfe, Restaurationen

in Stadt und Land verschied. Größe, Saugüter, Zins- und Geschäftshäuser, hier sowie andern Orts habe jederzeit kostenfrei nachzuweisen zum Verkauf und Tausch

Carl Lorenz, Zwickau, auß. Leipz. Str. 69a

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält Jeder geg. Franco-Rückfg. 1 Gesundheits-Spinalhosenhalter bequem, stets pass., gef. Haltung, keine Athemnoth kein Druck, kein Schweiß, kein Anopf. Preis 1,25 Mk. (8 St. 8 Mk. per Nachn.) Schwarz & Co, Berlin C. Annenstr. 25 Vertreter gesucht.

Kanarien-Vögel,

Prima Truttsche Hohltröter, sowie ff. Zuchtwildchen verkauft, Schneeburg, H. Baderg. 154.

Ein Bäckergehilfe

sucht Stellung als selbstständiger Führer einer Bäckerei. Beste Offerten bitte an Oswald Schumann, Aue, Albertstraße Nr. 7.

Zum Plätten

von Herrenwäsche empfiehlt sich Sophie Schulz, Eisenbahnstr. 8 III.

Feldbahnen Fabrikgeleise!

Unsere umfangreichen Geleis-Anlagen nebst Weichen, Drehscheiben, Plattformwagen, Kippwägen, welche auf der Leipziger Ausstellung zum Vier- und Sechsentransport dienen, sind jetzt frei. Alles im Frühjahr neu angeliefert. Wir stellen billige Preise für Kauf und ev. Miete. Drenke & Koppel, Leipzig, Bachstraße 9.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser hat in Grob-Sirehls am Mittwoch...

Bisher ist ein Bericht des deutschen Gesandten in Veking...

Die dem Bundesrat zugegangene Novelle zum Strafprozessgesetz...

Wie die Mitter erfahren, ist in der letzten Plenarsitzung...

Dr. v. Miquel ist seit einigen Tagen krank...

Die Reichsregierung hat ein Gutachten über den Entwurf...

Es darf als ziemlich sicher angesehen werden...

Am Mittwoch fand in Petersburg eine Konferenz des Ministers...

In dem letzten außerordentlichen türkischen Ministerrat...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

nimmt entchieden Stellung gegen den Fortbestand...

Zur Dreifusaffäre meldet der Figaro, Senator...

Scheurer-Kestner erklärte in den Wandlungen des Senats...

Nach einem Bericht aus London zählte im Jahre 1896...

Bei der ersten Beratung der Zollvorlage im dänischen...

Eine offizielle Depesche aus Havana meldet, Oberst...

Am Mittwoch fand in Petersburg eine Konferenz des Ministers...

In dem letzten außerordentlichen türkischen Ministerrat...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

lorgnis, daß es zu Feindseligkeiten kommen könne...

Die sinesische Regierung hat sich bereits verpflichtet...

Die Engländer haben im indischen Aufstandsbetriebe...

Bei der ersten Beratung der Zollvorlage im dänischen...

Eine offizielle Depesche aus Havana meldet, Oberst...

Am Mittwoch fand in Petersburg eine Konferenz des Ministers...

In dem letzten außerordentlichen türkischen Ministerrat...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

ber Berliner elektrotechnischen Fabrik Oskar Baensch...

Wiedbaden. Nach Unterschlagung eines Einschreibebriefs...

Dresden. Am Mittwoch vormittag wurde in der Blumenstraße...

Königsberg. Einen schrecklichen Tod gab sich selbst...

Offenburg. Infolge falscher Weisung fuhr am Mittwoch...

Baden-Baden. Ein schwerer Unglücksfall trat sich...

Wien. Unter den im großen Audienzsaal in der Wiener Hofburg...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Die Wollen, von denen die Beziehungen zwischen Spanien...

Im Reich der Töne.

4) Novelle von K. v. D. O. R. N.

Es war ein sonnenreicher Tag, an dem die kleine Gesellschaft...

Wanda ging ihm entgegen, als sie ihn suchend auf den Balkon...

„Guten Sie es denn nicht erwartet, gnädige Frau?“...

Wanda nahm und wollte danken, aber vor dem ersten...

„Sie werden — ich darf nicht beanspruchen, daß Sie in der blauen Luft...“

Wanda's Gesicht bedeckte sich mit Blut, die sie in den Rosen...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

se verlegen, wir alle werden es thun und mit Vertrauen, daß Sie nicht bei uns sind.“

„Der Zug pff! „Einstiegen!“ riefen die Schaffner.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klemens, ihre die Hand zum Abschied...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

„Die können sich freuen, die da hinaus sind,“ fuhr der Mann fort...

Bemberg. Die polnische Blätter zu berichten wissen, wurde ein Postwagen, welcher Briefe und Postsendungen von Solow nach der Bahnstation in Resow befördern sollte, in der Nähe der Ortschaft Jaskonia erbrochen und beraubt. Auffallenderweise wurden jedoch nur die beiden in Rudnik, einer Besetzung des verstorbenen Reichsrats-Abgeordneten Grafen Dompelsch, ausgegebenen Postpakete mit Briefen und einer Geldsendung von 8000 Gulden entwendet, während die von den Postämtern in Risko, Kamien, Solow und Jaskonia abgegebenen Pakete unberührt blieben. Es scheint, daß es auch nur auf die Rudniker Pakete abgesehen war, in denen sich ein reformandiertes Schreiben für die Witwe und die Erbin des Grafen Dompelsch mit dem Testament des verstorbenen Parlamentarikers als Inlage befanden.

Budapest. In der letzten Sitzung der Markthallen-Kommission von Budapest wurde die Qualität des auf den Markt kommenden Brotes besprochen. Nach übereinstimmenden Beobachtungen wird mit dem Brot der unehrerbietigste Beitrag verübt. Angekündigt werden die Erzeuger nur 30 Prozent Mehl aus Brot und außerdem neben 40 Prozent Wasser nicht weniger als 30 Prozent Kartoffeln, so daß die Krume infolge geringen Mehlsgehalts pappig und ungenießbar wird. Nach einer älteren Bestimmung ist es nicht gestattet, dem Brot mehr als 25 Prozent Kartoffeln beizumengen, allein es fehlt an der erforderlichen Ueberwachung. Außerdem läßt sich die Menge der beigegebenen Kartoffeln, namentlich wenn sie fein verrieben worden sind, nicht genau feststellen.

Budapest. Die Sekte der Nazarenen gewinnt immer mehr Anhänger, speziell im ungarischen Tieflande. Erst bei der jetzt vorgenommenen Rekruten-Einhebung wurden zahlreiche Rekruten, die sich mit Berufung auf ihre Religion hartnäckig weigerten, Waffen anzunehmen, vor das Kriegsgericht gestellt werden. Die Sekte ist in Ungarn eigentlich sehr jung. Zwei Handwerksburschen brachten den neuen Glauben vor 60 Jahren aus Järlach nach Budapest, wo erst im Jahre 1840 der erste Gottesdienst gehalten wurde. Die Anhänger dieses Glaubens sind große Fanatiker und machen den Behörden viel zu schaffen. Dieser Tage sprach eine Deputation der Sekte beim großen Richter Jöfal, als dem Präsidenten des ungarländischen Friedensvereins, vor, um seinen Schutz gegen die Behörden anzureufen. Jöfal erklärte der Deputation, daß dort, wo ihr Glaubensbekenntnis mit den Staatsgesetzen und den Staatsbürgerpflichten in Widerspruch gerät, letzteres zurücktreten müsse.

Paris. Von wie großer Bedeutung reines Trinkwasser für die Sterblichkeit in Städten ist, lehrt von neuem eine Statistik der Stadt Cherbourg, die 1891 eine große Filteranlage errichtete. Seit jener Zeit hat die Sterblichkeit unter den Bewohnern dauernd abgenommen; während 1894 von 1000 Personen noch dreißig starben, starben 1896 im Mittel nur 24 von 1000. Eine besondere Abnahme zeigte die Sterblichkeit am Typhus, die von 6,03 von 1000 im Jahre 1894 auf 3,63 im Jahre 1897 heruntergegangen ist.

Madrid. Zwei Damen aus der vornehmsten Madrider Gesellschaft hatten einen Streit miteinander, den sie auf dem Felde der Ehre ausfechten wollten. Es soll durchaus Blut geflossen. Eine der Damen nimmt bereits bei einem berühmten Fechtlehrer Unterricht. Die Sekundantinnen sind mit großem Eifer bei der Sache, und alles läßt darauf schließen, daß das Duell in kurzem stattfinden wird, vorausgesetzt, daß nicht etwas Unvorhergesehenes dazwischen kommt und den Ehrenhandel in einem Restaurant oder einer Konditorei zum Abschluß bringt. Die „Correspondencia“ fügt gewissenhaft hinzu, daß eine der beiden Damen sehr schön sei.

Sevilla. Juwelen im Werte von 500 000 Frank wurden hier, wie man dem „E. T.“ meldet, am Dienstag in einem Juwelierladen mittels Einbruch gestohlen. Die Einbrecher drangen durch einen unterirdischen Gang in den Laden ein.

Woskow. Vor kurzem hat im Zoologischen Garten hier selbst eine merkwürdige Trauung statt-

gefunden. Der Geistliche George Haber begab sich, wie vorher in den Zeitungen annonciert war, in den von dem Löwenpaar „Cäsar“ und „Neopatra“ bewohnten Käfig, um in demselben Herrn Arthur Standorff mit Frau und Charlotte Wiberg zu trauen. Der Geistliche warf während der Zeremonie ängstliche Seitenblicke auf das Löwenpaar. Das Brautpaar verhielt sich aber ganz ruhig, und das Löwenpaar mußte erst vom Wärter durch Weitschüßelie gerollt werden, damit das Publikum in seinen Erwartungen nicht betrogen wurde. Die Postmer theologische Universität hat darauf den Geistlichen streng verworfen. Seine Konfession droht mit einem Disziplinarverfahren.

Bombay. Die Pest in Bombay und anderen indischen Städten ist in den letzten sechs Wochen stärker aufgetreten, als jemals. Im Juli betrug die Zahl der an der Pest Verstorbenen 80 die Woche. Jede Woche ist sie gemachsen. Besonders heftig wüthet die Seuche in Sattara, Puna und einem Teile von Kutch. In Bombay ist die Sterblichkeit hinaus- und hinuntergegangen. In Indien sterben gegenwärtig etwa 1100 Personen an der Pestepidemie. Davon kommen 750 allein auf Sattara. Die Gesundheitsbehörden thun alles, was in ihrer Macht steht, um der Weiterverbreitung der Seuche zu fiuern.

Geriichtshalle.

München. Es ist nun bald ein Jahr vergangen, seit die fürchterliche Explosion der Kromerischen Fabrik elektrischer Jänder erfolgte, bei der sieben Arbeiterinnen, in Stücke gerissen, ihren Tod fanden und vier weitere ihren Verletzungen erlagen. Sämtlich junge Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren. Mehrere andere leiden noch heute an den Folgen der schweren Verletzungen, die sie damals davontrugen. Die Fabrik war seiner Zeit gegen den Widerspruch der Stadt von der Regierung unter besonderen Bedingungen konzessioniert worden, die wegen der großen Gefährlichkeit des Betriebes genaue Vorschriften über die Lagerung der Fabrikationsstoffe, das Quantum der Zündmasse festsetzten. Als die Fabrik auf Kromer überging, erneuerte er die Konzession nicht, weil er dieselbe für eine sachliche, nicht für eine persönliche hielt, eine Auffassung, die auch vom hiesigen Stadtmagistrat vertreten wurde. Die Staatsanwaltschaft war aber anderer Meinung, und so hatte sich Kromer vor der Strafkammer wegen Ranges einer Konzession, Uebertretung des Sprengstoffgesetzes und fahrlässiger Tötung bezw. Körperverletzung zu verantworten. Die Verhandlung dauerte bis in die Nacht hinein. Die Zeugenaussagen ergaben, daß in der Fabrik thätiglich mit unverantwortlichem Leichtsinne verfahren wurde. Die Thür zwischen Pulverlager und Fabrikationsraum stand immer offen, in dem letzteren war stets zu viel Zündmasse vorhanden und dergleichen. Der Fabrikinspektor hatte diese Mißstände wiederholt gerügt, aber leider kein energisches Einschreiten veranlaßt. Günstiger gestellten sich die Aussagen der Sachverständigen für den Angeklagten. Diese erklärten übereinstimmend, daß, wenn weniger Zündmasse und Jänder vorhanden gewesen wären, das Unglück doch hätte hereinbrechen können; der Angeklagte habe von der Gefährlichkeit des Betriebes nicht die nötige Kenntnis gehabt, überdies habe er die Vorschriften der Unfallberufsgenossenschaft erfüllt, und erst das heftige Unglück habe Beranlassung gegeben, daß nun strengere Vorschriften für derartige Betriebe geschaffen werden. Der Staatsanwalt ließ hierauf selbst die Anklage wegen Tötung bezw. Körperverletzung fallen und beantragte nur wegen der übrigen Vergehen neun Monate Gefängnis. Das Urteil wird am 13. November verhandelt werden.

Mannheim. Vor der Strafkammer hatte sich der Schneidermeister Rüdert wegen Unterschlagung und Veruntreuung zu verantworten. Rüdert bekleidete seit 21 Jahren bei dem Krankenunterstützungsbund der Schneider (einger. Hilfskasse, mit dem Sitz in Braunschw.) den Posten eines Kassaführers. Dieser Tage ließ das Bezirksamt die Kasse revidieren und es wurde ein Fehlbetrag von 598,78 Mk. festgestellt.

Rüdert gab Kostage als Entschuldigungsgrund an. Er wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Ein Vorstandsmittglied der Kasse, das bei der Revision zugegen war und Rüdert auf seine Bitten 150 Mk. zur Vermehrung des Kassenbestandes geliehen hatte, war wegen Begünstigung angeklagt, wurde aber freigesprochen.

Wien. Bei dem Wirt „Zur Stadt Mailand“ erschien Anfangs September der Handelsmann Frub und stellte dem Wirt mit, er könne jede Woche 700 Mk. verdienen, wenn er gegen Zahlung von 300 Mk. 1000 Mk. falsche Papierscheine übernehme, die außerordentlich gut nachgemacht seien. Der Wirt ging anscheinend auf das Anerbieten ein, setzte jedoch die Polizei davon in Kenntnis. Am 7. September kam nun Frub zu dem Wirt und bestellte ihn zu einer Zusammenkunft in eine Weinwirtschaft, wo er gegen dreihundert Mark die versprochenen 1000 Mark erhalten könne. Beide trafen sich denn auch und Frub übergab dem Wirt ein mit 5 Siegeln versehenes „Wirtspaket“. Zugleich aber drang die Polizei in das Zimmer und verhaftete Frub. Beim Öffnen des Pakets fand sich nur Zeitungspapier vor. Die Strafkammer verurteilte den 47-jährigen vorbestraften Schwindler zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Wien. Wegen Ausschlagens einer rotenweihen Fahne verurteilte die Strafkammer den Schloffermeister Bragomski zu 30 Mark Geldstrafe, weil rot-weiß die Farben des früheren Königreichs Polen, dagegen die Farben für die Provinz Polen durch königlichen Erlass vom 9. November 1896 weiß-schwarz-weiß seien.

Werschkagin über das Wiener Parlament.

Wie Mark Twain hat auch der gleichfalls seit einiger Zeit in Wien weilende russische Kaiser Werschkagin der letzten nächtlichen Sturmthung des österreichischen Parlamentes in der Journalistenloge beigezogen. Der berühmte Kaiser des Krieges folgte mit gespannter Aufmerksamkeit den Vorgängen des aufregenden Kampfes, der in der dortigen Volksvertretung ausgetragen ist. Werschkagin teilte einem Mitarbeiter der „N. Fr.“ seine Eindrücke mit, die um so wertvoller sind, als sie von einem Manne kommen, der die Sitten und Gewohnheiten der verschiedenen Völkerrassen genau kennt, deren charakteristische Eigenschaften aufzuspüren und miteinander zu vergleichen er gewohnt ist. „Ich habe in ausländischen Blättern viel von den Vorgängen in Ihrem Parlamente gelesen“, beginnt Werschkagin, „und manches für weitaus übertrieben gehalten. Nun, in der Nähe ist mir das Unbegreifliche begreiflich geworden; es ist ein Bürgerkrieg, der bei Ihnen ausgebrochen ist, der sich aber glücklicherweise nur innerhalb der vier Wände Ihres Parlamentes abspielt. Man streitet um das Vorrath, um die Herrschaft, um die Gewalt, und die Deutschen kämpfen um ihre alte Stellung. Aber während im Parlamente förmliche Wortschlächten, aber besser gesagt, Schimpfwortschlächten,“ fügte der Künstler hinzu, „geschlagen werden, ist die Straße völlig ruhig und alles geht seinen gewohnten Beschäften nach. Da sind Sie sehr glücklich. In Frankreich, Italien oder Spanien würden in einem solchen Falle die Dinge ganz anders aussehen! Bei Ihnen geht alles ganz geregelt zu, zuerst der Schlag, dann der Rückschlag und schließlich die Entscheidung, bei der das Wort Napoleon's zur Geltung kam: „Der Sieg gehört der Uebermacht.“ Die Ueberzahl macht es. Alles logisch und regelmäßig, und ich finde nur eine Ausnahme im Verlaufe der ganzen Sache: das Duell Baderi-Wolf.“ Werschkagin erzählt dann weiter, daß er den Vorgängen der Sitzung mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt sei und mehrfach Stützen gemacht habe. „Aus charakteristischen Bewegungen“, meint Werschkagin, „kann man sich einen Menschen ganz gut konstruieren. Ich sehe vor mir den Vize-Präsidenten Abrahamowitsch, wie er unglücklich aussieht in seinem Hauteil; seine Hände sind in fieberhafter Thätigkeit, bald fallen sie sich bittend, bald greifen sie hin und her, hastend, fähig und zügellos. Wenn er

aber dann den Präsidentensitz verläßt oder, besser gesagt, flieht, da verliert sich die Hand rasch in die Taschen der weißen Pantalons, als wollten sie damit ausdrücken, wie wenig ihnen die Arbeit, die sie zu verrichten hatten, behage. Kurzum, Abrahamowitsch ist nicht ohne eine gewisse Feinesse,“ meinte der Künstler weiter. „Das zeigte sich mir, als Dr. Rueger zu sprechen begann. Buerst das Chaos, man stirmt die Tribüne des Präsidenten. Dieser aber spricht nichts; er macht nur eine kleine Bewegung mit dem Zeigefinger an die Lippen: „St. St.“ Man schreit und strampelt weiter: „St. St.“ Dann fällt das Wort Ungarn, und aus den Ärgsten Schreien werden aufmerksame Töne.“ — „Und Graf Baderi?“ fragte nun der Interviewer, „welchen Eindruck hat er auf Sie gemacht?“ — „O, Baderi! Er machte den Eindruck eines Landwirthes, der sieht, daß die Ernte zu verderben droht. Er sieht nach dem Barometer, nach dem Himmel, bald dahin, bald dorthin, immer in der Erwartung besserer Witterung.“ — Auch der Lineal- und Kult-Symphoniker der Opposition widmete der Künstler einige scherzhafte Worte. „Ich habe Wien immer für eine musikalische Stadt gehalten, aber daß auch Abgeordnete (Schneider, Takt und Wolf) so gut Musik machen können und gleichsam ein eigenes Orchester bilden, hat mich überrascht. Sie führten eine förmliche Lineal-Symphonie auf. Einer gab den Rhythmus der russischen Kirchenglocken an: Dim-bam-bam-bim, während ein Zweiter in kurzen Sätzen aufspielte. Dazu hat der Dritte eine freie Pultbedel-Melodie erkunden. Auch schloß ja der Gesang nicht. Die Obo- und Schloßtrufe selbst einigten sich zu einem interessanten Livenden Gesangschor von großer Wirkung. Kurz, Wien ist und bleibt eine sehr musikalische Stadt.“ Werschkagin bemerkt schließlich, daß er die im Parlamente verbrachte Nacht zu seinen interessantesten zähle.

Gemeinnütziges.

Tapezierte Zimmer vor Ungeziefer zu schützen. In tapezierte Zimmer kommt es häufig vor, daß sich, besonders wenn die Tapeten etwas schadhast werden oder Löcherungen sind, Ungeziefer, Wanzen, Ameisen u. dergl. hinter dem Papier einnistet. Um diesem Uebelstande vorzubeugen, legt man dem bei Tapezierer verwendeten Kleister etwas Koloquintenpulver, auch Alaun zu, und zwar, auf 3 Kilogramm Kleister 50-60 Gramm der genannten Stoffe.

Ritt für Gasleitungsröhren. Gleiche Teile Kalz. römischer Zement, Lehm und Ziegelthon werden trocken gepulvert, gemischt und mit Leinöl verarbeit, oder auch mit einer eierernen Pfanne geschmolzen, scharf getrocknetes Ziegelmehl darunter gemischt, ein Ganzkopf von der Dicke eines Fingers hineingetaucht und rasch in die Kappe des Rohres geschoben, während man beide Rohrenden erdmört. Gegen den Rand der Kappe wird noch ein zweiter ebenso behandelte Ganzkopf umgelegt und der Ritt mit dem Finger überall genau angebrückt.

Sautes Allerlei.

Ein Stückchen Kriegsgeschichte. Seit dem 16. Jahrhundert hat es in Europa 187 Kriege gegeben: 45 Kriege heftigster Gebietserweiterung, 22 Kriege wegen Tributverweigerung, 24 Kriege, um Repressalien zu üben, 8 Kriege zur Wahrung der Ehre und der Vorrechte der Nationen, 6 Kriege infolge von Gebietsstreitigkeiten, 41 Kriege um den Besitz von Kronen, 30 Kriege zur Unterstützung von Bundesgenossen, 23 Kriege rivalisirender Mächte, 5 Kriege infolge von Handelsstreitigkeiten, 55 Bürgerkriege, 28 Religionskriege.

Lohn der Sparsamkeit. Die kleine Elisabeth: „Jeden Morgen, wenn wir unsern Leberthran artig genommen haben, schenkt uns die Mama zehn Pfennig. Die steden wir in die Spardbüchse.“ — Die Tante: „Und was macht ihr mit dem ersparten Geld?“ — Die kleine Elisabeth: „Dafür kauft Mama Leberthran.“

Junggesellentrost. Junggelle (der sich einen Knopf angehängt hat): „Schon wieder eine Frau erpart!“

Für einen begabten, kräftigen und unverwundten Knaben hat ein solches Wort keine Schrecken, eher das Gegenteil. Auch Fritz Riemens wiederholte sich oft mit freudigem Stolz das Wort: „Ich muß mich selbst durch die Welt schlagen!“ und diese Gewohnheit hatte die erwünschteste Wirkung. Er machte eine rasche und glänzende Karriere, errang das Vertrauen der Regierung und fand sich schon wenige Jahre nach Beendigung seiner Studien hier in dieser Stadt, um selbständig die Wasserleitung zu bauen.

In Berlin hatte er Wilhelm Neffeltrott, den jungen Dichter und Philosophen, kennen gelernt, hatte innige Freundschaft mit ihm geschlossen und war von ihm bei Wanda eingeführt worden. Hatte das, wie Wilhelm behauptete, nun wirklich alles so kommen müssen, dem Befehl gehorchend, das aus Ursachen Wirkungen und aus Wirkungen wieder Ursachen entstehen läßt — Und wozu? Damit er, der nächste, verflüchtigte Wasserbau-Ingenieur in den Wahnsinn einer tollen, hoffnungslosen Liebe gefügt werde?

Herbert oder die Kunst — einer von diesen beiden würde ihm ja doch die Geliebte rauben, ihm, dem ruhm- und namenlosen Fremdling!

„O, meine armen Hosen!“ dachte Riemens mit Scham und Jörn, „welches mag euer Schicksal sein? Verlaßt und weggeworfen? Für wach einen Dinstel muß sie mich gehalten haben!“

Er vergaß ganz, daß Herbert selbst ihm einmal beteuert habe, Wanda werde sich nicht

wieder betheuern, daß also sein einziger Nebenbuhler die Kunst sei. Ihm schien es das natürlichste, daß ein Weib einen Gatten habe, an den es sich schmiege und lehne, mit ihm verwaschen für alle Zeit, ohne darum aufzuhören, ein eigenartiges Gebilde zu sein, wie auch das Weib mit dem Stamme verwachsen ist und doch frei an seiner Seite lebt, lebt wächst und grünt.

Die nächsten Tagen bewiesen Riemens mit Goldens die Richtigkeit von der Lehre der Notwendigkeit alles Geschehenden, in diesem Falle seines Hiebelbens. In dem bezüglichen Vorlande, aus dem in fundenweiser Entfernung die Quellen in die Stadt geleitet werden sollten, entstanden Terrainchwierigkeiten ungeahnter Art, die unter einer anderen als seiner eigenen Leitung schwerlich hätten überwinden werden und dem ganzen Unternehmen vorläufig hätten ein Ziel legen können. Riemens pries sich glücklich, der Verhütung um einen Urlaub einzutreten, widerstanden zu haben; man würde ihm das doch als eine Nachlässigkeit ausgelegt haben; wäre er nicht zur Stelle gewesen, es würde seinen Aussichten und Hoffnungen die glänzende Spitze abgedroschen haben, ja was hätte sich vielleicht daran nicht alles noch getan!

Er arbeitete rastlos Tag und Nacht. Er hatte mit den Stadtvätern zu konferieren, er schrieb Berichte über Berichte, geklammerte neue Karten, und brauchte auf dem eigenhändigen Schauplatz seiner Thätigkeit legte er selbst Hand mit an wie ein gewöhnlicher Arbeiter. Darüber floßen die Wochen preisgleichwind hin, und am

Ende der dritten waren die Hauptchwierigkeiten glücklich gehoben; er konnte daran denken, sich einmal wieder einen ordentlichen Feierabend zu gönnen. Gemüth, bestaunt, hungrig und durstig kam er heim und ging unverzüglich daran, sich zu reinigen und umzukleiden. Erst als das geschieden war und er sich mit dem wohligen Gefühl, ein neuer Mensch zu sein, auf das Sofa strecken wollte, sah er auf dem Tische eine Postkarte liegen. Er griff danach; die Adresse war von unbekannter Hand geschrieben, der Poststempel Luzern. Abnungsboll drehte er sie um und forschte zwischen krausen, ganz verschleimten Schriftzügen nach dem Namen des Absenders, statt eines fand er viele. Da stand: „Wir sind vereint zur guten Stunde, G. v. R. Und grüßen Sie mit Herz und — Hand, A. v. R. Es lächelt der See u. Friz, bleibe hier! G. v. R.“ — In zierlicher Mädchenchrift folgte: „Einen freundlichen Gruß von A. v. R.“, und dann in klarer fester Hand: „Auf den Bergen ist Freiheit! Kommen Sie, so lange es noch Zeit ist. In nächster Woche sind wir in Interlaken. Besten Gruß, W. v. R. Nigi-Ruin, d. . . 18.“

Riemens sprang wieder empor, mit der Ruhe war es vorbei. „Kommen Sie, so lange es noch Zeit ist!“ Das hatte sie geschrieben, die einzige, die ihn auforderte zu kommen. „Auf den Bergen ist Freiheit!“ Ach, wie keine Brust sich behnte bei dem hohen Gedanken. Sollte er dem Rufe nicht Folge leisten? Durfte er jetzt nach so heiser Arbeit und treuer Pflichterfüllung sich nicht eine kurze Erholung und Erquickung gönnen? Ach Tage lang konnte der Bau unter der Leitung seines ersten Ge-

hilfen, eines klüglichen und zuverlässigen Mannes, auch ohne ihn gehen, weshalb also sollte er der rufenden Stimme, weshalb der eigenen übermächtigen Neigung nicht Folge leisten? Es konnte kein Unrecht sein, und ihn zurückzuhalten, hatte ja auch niemand das Recht. Auch entschlossen benachrichtigte er das Oberhaupt der Stadt, welches ihm außerdem sehr gewogen war, daß er auf mindestens acht Tage verreisen werde, und dat, in der Zeit mit seinem ersten Gehilfen, der von allem nötigen unterrichtet sei, zu verhandeln. Am anderen Morgen ertheilte er letzterem seine genannten Instruktionen, traf einige Vorbereitungen für die Reise, packte einen leichten Koffer mit den unentbehrlichsten Dingen und dampfte mit dem Nachtschnellzuge, die Druft geschwellt von nicht ganz lauten Ahnungen und Hoffnungen und von großer jugendfrischer Freude, ab nach dem Süden.

Das Böbel war in diesem Jahre noch voller von Fremden als sonst. Ganz Interlaken war so vollgepfropft von ihnen, daß einer fast dem andern auf die Füße trat, und das Klingeln der Pferdegloden erscholl den ganzen Tag. Auf dem Höhenwege sah man Angehörige aller Nationen in den selbstsamsten, fast abenteuerlichen Kostümen promenieren und dergleichen ein Sprachengewirr, wie am Fuße des babylonischen Turmes. Gruppen von Engländern in gelbbernten Schuhen machten sich überall breit und drängten mit möglichster Rücksichtslosigkeit beschleibere Spezies der menschlichen Gattung zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Bei grosser Preiswürdigkeit

in unübertroffener Auswahl empfehle:



Mäntel mit voller abnehmbarer Pelerine in wasserdichtem Loden, Düffels und modernen Fantasiestoffen.

Ueberzieher ein- und zweireihig, in glatten u. rauhen Stoffen u. neuesten Farben.

Joppen mit und ohne Futter in geschmackvollster Ausführung.

Rock- u. Jacketanzüge ein- u. zweireihig, in jeder Preislage.

Jagd-Anzüge aus besten Lodenstoffen „garantiert wetterfest“

Schlafröcke in besten Stoffqualitäten u. gediegemem Geschmack.

Neu! Loden-Schul-Anzüge u. Joppen. Neu!

Praktische Winterbekleidung in allen Farben u. jeder Preislage.

Knaben-Mäntel mit und ohne Pelerine, **Knaben-Paletots u. Pyjacks** in nur modernen Stoffen. **Knaben-Anzüge** in der neuesten Facon in bekannt grösster u. geschmackvollster Auswahl.

Auch in Jünglingsgrössen für jedes Alter.

Umtausch jederzeit bereitwilligst

Sämtliche Arbeiter-Garderobe in nur bewährten Qualitäten zu anerkannt niedrigen Preisen.

Anfertigung nach Maass. Elegante Ausführung bei grosser Preiswürdigkeit.

Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Herm. Bauchwitz.

Bahnhofstr 9. Aue, Bahnhofstr 9.

Pfund's Condensirte Milch
von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- u. Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
Hauptkontor: Bautzner Strasse 79.
Zu haben in Aue i. S. in der Apotheke, Drogerie Ose, Storz.

Fußgeschwüre.
Viele Jahre habe ich an Fußgeschwüren mit heftiger Entzündung und Aufschwellung gelitten. Welche Schmerzen ich ausgestanden, ist an dem Umfange zu erkennen, das meine Beine mit nicht weniger als 17 Wunden bedeckt waren. Da mich nun die Privatpolitik in Giaras von diesem qualvollen Leiden auf brieflichem Wege geheilt hat, veröffentliche ich dieses Aretz, um andere Kranke auf die sichere Hilfe dieser Anstalt aufmerksam zu machen. Anterstraße 26, Coswig (Anhalt), unterzeichnet in meiner Gegenwart vollzogen hat, beglaubigt hiermit, Coswig (Anhalt) den 19. October 1896; Carl Vater, Zimmermann. Obige Namensunterschrift des Zimmermanns Carl Vater. Hier, wird hierdurch beglaubigt: Coswig (Anhalt), den 20. October 1896; der Magistrat: J. K. Döhling, Stadt. Adresse: Privat-Postfach 406, Giaras (Schweiz).

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt in Halle a. S.
Auswärts auch brieflich.

Asthma- u. Rheumatismus-

Leiden wird das erprobte **Austroneal** bestens empfohlen. Selbst Leute, welche schon lange Jahre mit dieser Krankheitsbeschaffenheit waren u. alle Kurversuche erfolglos anwenden, sind durch Gebrauch meines Austroneal davon befreit worden. Auskunft giebt kosten- und portofrei.
Ottm. Max Prohaska,
Ringensthal, S. A. 23.

Preislisten
mit Abbildungen versendet gegen Einsendung von 10 Pf. (Briefmarken) franco die **Girung, Gummi- und Specialitäten-Fabrikung** von **W. & C. Decker**, Frankfurt am Main.

The Singer Manufacturing Co.'s Nähmaschinen
in 5 verschiedenen Grössen, (auch auf Teilzahlung), für Weißnäherci, Damen-Konfektion, Wäsche, Korsetts und Schuh-Fabrikation.

Singer Co. Akt.-Ges.
(vormals S. Heidliger).
Vertreter in Aue: **S. Jenner**, Bodauergasse 8.
NB. Ersatzteile, wie Schiffschen, Federn, Nadeln etc.

Hotel „Blauer Engel“, Aue.
Morgen Sonntag, den 14. d. Mts.

Gesangs-Konzert,
gegeben vom hiesigen Kirchenchor unter gütiger Mitwirkung des Herrn Kantor Brüdner, Weierfeld.
Zum Vortrag gelangen im 1. Teil: **Gemischte Männer- und Frauenchöre**, im 2. Teil:
Die Glocke, komp. v. Romberg.

Anfang abends punkt 7/8 Uhr.
Eintritt: Nummerierter Platz 75 Pfg., nicht nummerierter Platz 40 Pf.
Programms im Vorverkauf bei Herren **Dr. Erler & Co.**, am Markt. Der Ertrag dient zur Hälfte einem mildthätigen Zweck, zur anderen Hälfte zur Gründung eines Kirchenchor-Fonds.
Hierzu ladet freundlich ein

Der Kirchenchor zu Aue.

Dilettanten-Gesellschaft „Cuterpe“ Aue.
Sonntag, den 14. November 1897
„im Bürgergarten“

Großer öffentlicher Theater-Abend mit Ball.
Zur Aufführung gelangt:

Der Wilderer.

Drama in 5 Akten von Friedrich Gerstäcker.
Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Billets im Vorverkauf à 30 Pfg. sind zu haben bei den Herren: **Erler & Co.**, Drogenhandlung, Markt, **Nich. Friedrich**, Papierhandlung, Reichsstrasse, **Bernh. Neßhorn**, Schneiderstr., **Wahnhofstr.**, **Ose, Storz**, Drogenhandlung, Wettinerstr. u. im **Bürgergarten**. An der Kasse 40 Pfg.
Der Reinertrag wird zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt verwendet. **Der Vorstand.**

Schützenhaus Aue.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Himmel.**

Mehrere gute **Zinshäuser**

mit und ohne Einfahrt und Garten in bester Lage **Zwidau's.** sowie einige sehr gute **Restaurants** habe preiswerth Altershalber bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Carl Lorenz,
Zwidau i. S., äußere Leipzigerstraße 69a.

Eier! Eier! Eier!

in Kisten von 12 und 24 Schok, empfiehlt stets zu den billigsten Tagespreisen.
Rudolf Teubert
Eier-Großhandlung, Zwidau i. S.

Loose à 1 Mk. der Sächsisch-Thüringischen Industrie- u. Gewerbeausstellung

sind wieder eingetroffen in der Expedition der Auerthal-Ztg.

Rocksch schwarzer **Johannisbeersaft**

inderknechtischen, Athemnoth Heiserkeit, Flaße 50 Pf. Alleinverkauf für Aue u. Umgegend
Oskar Storz,
Bahnhofstraße.

Tapeten! Naturtapeten von 10 Pf. an Goldtapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Husten u. Heiserkeit

Kindern zu am schnellsten mit **Walters Fichtennadelbonbon.** Zu haben a 30 u. 50 Pfg. bei **Oskar Storz**, Wettinerstraße.
Eine krankliche **Schaukelbadewanne** ganz neu, we, von Platzmangel billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Ztg.

